

Baubeschreibung

Entsiegelung und Bepflanzung des Schulhofes der GGS Herderstraße

Der Schulhof der Gemeinschaftsgrundschule Herderstraße stellt sich als ein überwiegend mit Asphalt befestigtes Areal dar, das von Pflanzflächen auf der Nord- und Ostseite gerahmt wird. Die Fläche ist vor allem vor dem Eingangsbereich der Schule ungliedert, es fehlt an schattenspendenden Bäumen, die genannten Pflanzflächen befinden sich in einem schlechten Zustand.

Die langen Zaunanlagen im Norden und Westen des Schulgeländes wirken aufgrund einer fehlenden Begrünung abschreckend, der im Norden angrenzende Containerbau strahlt negativ auf den Schulhof aus. Die Standort- und damit Wachstumsbedingungen des einzigen Solitärbaums in diesem Bereich sind aufgrund des hohen Nutzungsdrucks schlecht. Das verdichtete Umfeld lässt kaum Wasser in den Untergrund, der Kronenaufbau ist entsprechend schütter. Ziel muss es hier sein, die Standortbedingungen zu verbessern. Auf der Schulhoffläche muss die Aufheizung und Wärmerückstrahlung der Asphaltfläche durch eine ergänzende Pflanzung mit neuen Solitärbäumen reduziert werden.

Die Absicht der Umgestaltung ist es, die am Rande gelegenen Grünflächen zu vergrößern und insbesondere im Norden und Westen zu einem „grünen Rahmen“ zu entwickeln. Die vorhandene Zaunanlage muss mit Kletterpflanzen bepflanzt und in den grünen Rahmen besser integriert werden. Die Standortbedingungen des bestehenden Solitärbaums im Norden werden durch Lockerungsmaßnahmen im Untergrund und Belüftungseinsätze verbessert. Ein großflächiges Holzdeck stellt gleichzeitig ein ergänzendes Aufenthaltsangebot unter dem Kronendach dar. Die Herstellung des Holzdecks ist nicht förderfähig und wird aus den Haushaltsmitteln finanziert.

Die eigentliche Schulhoffläche soll mit vier großen Baumbeeten aufgebrochen werden. Da die östlich angrenzende Spielfläche an der Sporthalle im Norden bereits durch eine Sitzmauer begrenzt wird, werden teilweise mit Holzauflagen versehene Sitzmauern um die neuen Baumbeete ergänzt. Die Sitzmauern und Holzauflagen sind im Rahmen des Förderprogramm nicht förderfähig, jedoch für die Attraktivierung des Schulhofes erforderlich. Östlich des Eingangsbereichs zum Schulhof werden zwei Hochbeete als erste „Keimzelle“ eines Schulgartens angelegt. Der vorhandene Standort für Müllcontainer wird mit Heckenpflanzen eingefasst.

Durch die vier Baumbeete auf dem Schulhof und die neue Pflanzflächen werden ca. 100 m² entsiegelt. Durch den grünen Rahmen entstehen ca. 450 m² neue bzw. aufgewertete Pflanzflächen. Der Schulhof wird durch die Bepflanzung räumlich gegliedert und um vier weitere Aufenthaltsangebote ergänzt.